

VELBERT *anders*

**Rede zum Haushaltsplanentwurf 2025 am 26.11.2024
gehalten vom Fraktionsvorsitzenden August-Friedrich Tonscheid
es gilt das gesprochene Wort**

**Liebe Velberter Mitbürgerinnen und Mitbürger,
werte Kolleginnen und Kollegen des Rates,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Lukrafka,
sehr geehrte Frau Ernst,
sehr geehrter Herr Ostermann,
sehr geehrter Herr Peitz,**

**uns liegt der Haushaltsplanentwurf für das nächste Jahr vor, den
man mit dem Arbeitstitel**

„wir verwalten den Mangel“

**versehen könnte, denn die Gründe für einen prognostizierten
Verlust von rd. € 14,5 Millionen liegen im Großteil an einer seit
Jahren praktizierten Unterfinanzierung von Bund und Land, die
mittlerweile fast alle Städte im Kreis Mettmann getroffen hat.,
sibst der „ Krösus“ Monheim hat Probleme.**

**Die Landesregierung hat den Kommunen ein besonderes
„ Geschenk „ gemacht: Die globale Minderausgabe! Wir dürfen 2
% des Haushaltsvolumens dafür ansetzen, also ca. € 6 Millionen,
die wir nicht haben aber die wir im Laufe des Jahres 2025
irgendwo einsparen müssen.**

**Uns wird also auferlegt einen Haushalt, der auf Kante genäht ist
und von Unmengen Pflichtaufgaben geprägt ist, diesen Betrag
einzusparen.**

Das „Sondervermögen“ (tatsächlich Ausgaben) aus der Coronazeit, sowie die Kosten für die Ukraine-Flüchtlinge, ca. € 42 Millionen, werden dann ab 2026 dazu führen, dass wir eine weitere Haushaltsbelastung von 2 % jährlich zu verdauen haben. (Wir müssen dann die oben genannten Summe quasi zurückzahlen.)

Eine Schuldenentlastung der Kommunen ist überfällig und wird, wenn diese ausbleibt, zu einem verheerenden Ergebnis bei den Kommunen führen. In der Wirtschaft würde man von Insolvenz sprechen.

Nun zu einigen Positionen im Haushalt:

ich hoffe, dass es allen aufgefallen ist, dass der Ansatz der Personalkosten – endlich – mit einem realistischen Wert im Haushaltsplan angesetzt wurde.

.

Unverständlich sind für uns aber einige Anträge, die kurz vor Schluss von einigen Fraktionen eingereicht wurden und die wir nicht mittragen werden.

Der Antrag von CDU/Grünen und UVB, weitere Ausgaben in verschiedenen Bereichen tätigen zu wollen, lehnen wir ab. Bei einem hohen negativen Ergebnis des Haushaltes weitere Ausgaben zu tätigen, nur weil es eine höhere Gewinnausschüttung der Sparkasse gibt, zeigt uns, dass die prekäre Lage in der sich unser Haushalt befindet nicht erkannt wird und wir meinen, dass für solche Ausgaben kein Spielraum ist. Die Zeit für Geschenke ist vorbei!

Die Anträge der SPD werden wir – bis auf einen – ablehnen, denn es ist für uns nicht nachzuvollziehen, wie man nach 18 Jahren gemeinsamer Mehrheit mit der CDU oder in einer

Sechsergruppe, die Verschuldung des Konzerns Stadt vorangetrieben hat, jetzt, bei einem Fehlbetrag von € 14,5 Millionen, diesen noch erhöhen möchte.

Hier zeigt sich nach unserer Ansicht, dass diese Verweigerungshaltung kaum sachlich begründet werden kann.

Auf eine weitere Gefahr für unseren Haushalt möchte ich an dieser Stelle hinweisen, die Fördergelder, die uns bei Bauten, Erschließungen und sonstigen Planungen immer sehr geholfen haben, haben auch eine unangenehme Auswirkung auf den Haushalt:

Hier ein Beispiel:

Gerade eben wurde eine Förderung für Neviges in Höhe von € 41 Millionen für die Umsetzung der Planung Schloss Hardenberg und die Veränderung rund um den Busbahnhof/ Bahnhof vom Land zugesagt.

Diese Maßnahmen werden mit 70% gefördert, die restlichen 30 % muss die Stadt Velbert übernehmen, also € 12,3 Millionen.

Da wir diese Summe nicht haben, werden wir diese kreditieren müssen. Damit wird die Verschuldung zunehmen und die Zinsen und Tilgung eine Belastung für den Haushalt ergeben.

Verstehen Sie mich nicht falsch, ohne diese Fördermittel wären einige Maßnahmen nicht zu stemmen gewesen, aber die anteilige Finanzierung durch die Stadt und die zusätzliche Belastungen wie Tilgung und Zinsen sowie Folgekosten, sollten gesehen werden.

Dabei bin ich bei einem Thema, dass uns noch auf die Füße fallen kann: das große Feld.

Bis zum 1. Satzungsbeschluss im Juni 2024 war die SPD positiver Begleiter dieser Planung.

Dann versagte die SPD die Zustimmung und machte aus einer über 12 Jahre geplante Gewerbefläche eine Ackerfläche. Dieses

Nein der SPD sorgte innerhalb von Minuten zu einem finanziellen Verlust von € 13,5 Millionen.

Die Ablehnung des von uns eingereichten 2. Antrags war eine Inszenierung, die einmalig war und ist, denn dem Antragsteller wurde bei dem Geschäftsordnungsantrag (Absetzung von der Tagesordnung)

das Wort entzogen als er für seinen Antrag reden wollte.

Viel wichtiger war allerdings, dass die CDU, die bis dato immer für die Planungen „ großes Feld „ war, sich bei diesem Antrag enthielt und damit war auch der zweite Versuch gescheitert, bevor überhaupt über die Gründe diskutiert werden konnte. Ein klarer Verstoß, der allerdings vom Bürgermeister nicht geahndet wurde.

Wer den Koalitionsvertrag zwischen den Grünen und CDU gelesen hat, kommt zu der Erkenntnis, dass in diesem Fall unter dem Punkt Wirtschaft folgendes zu lesen ist:

Die örtlich verankerte Wirtschaft stärken und regionale Synergien ausbauen.

Die Ansiedlung von weiteren Gewerbetreibenden und deren Betriebe sowie Dienstleistungsunternehmen unterstützen.

Warum man diesen Aussagen untreu wurde, bleibt wohl immer ein Geheimnis. (vielleicht wäre der Koalitionsfriede in Gefahr geraten und man hätte u.U. die Macht verloren.)

Fakt ist, dass die gesamtdutsche Wirtschaftslage uns sehr nachdenklich macht und die wiederholten Verzögerungen unsere Position sehr schwächen werden.

Die Entwicklung in unserem Land aber auch in unserer Stadt

machen mich traurig und nachdenklich und ich möchte zum Abschluss meine Gedanken, die mich umtreiben an dieser Stelle kundtun:

Ich habe den Eindruck, die Tugenden unserer Eltern und Großeltern, nämlich Leistungswille, Opferbereitschaft, Pflichterfüllung und Disziplin haben unser Land dahin gebracht, wo wir heute sind.

Und während diese Menschen die diese Leistung erbracht haben, heute darum bangen, dass der Wohlstand des Landes und der Zusammenhalt auf dem Rückzug sind, frage ich mich, ist diese Ansicht richtig oder weltfremd, oder ist es die Folgeerscheinung einer Gesellschaft, die sich in Identitätsdebatten stürzt und den Blick für das Wesentliche verloren hat?

Mit diesen Gedanken komme ich zum Ende und möchte an dieser Stelle Herrn Peitz und seiner Mannschaft für die wieder einmal gute Vorbereitung und die Arbeit seines Bereiches unseren herzlichen Dank aussprechen. Bitte geben Sie es weiter.

Zum Abschluss nur noch die Aussage, wir stimmen dem Haushalt zu, wohl wissend, dass es nicht leicht werden wird, wir uns aber der Verantwortung stellen möchten und eine vorläufige Haushaltsführung die Probleme nur noch größer machen würde.